

Alte Drucke

**Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten
Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.||
Wittenberg.|| Mit vleis auff's new ...**

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am tag Magdalene: Euangelium/ Luce am. VII.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Am tag Magdalene: Luan

gelinn/Luce am. VII.



Es bat den
HERREN
Ihesum der
Phariseer ei-
ner / das er
mit im esse.
Vñ er gieng
hinein in des
Phariseers Haus / vñd setzet sich zu
tisch. Vñd sihe / ein Weib war in der
Stad / die war eine Sünderin. Da
die vernam / das er zu tisch saß in
des Phariseers hause / brachte sie
ein Glas mit salben / vñd trat hin-
den zu seinen füßen / vñd weinet /

vñd sieng an seine Füße zu waschen
mit Threnen / vñd mit den Haren
ires Heubts zu trucken / vñd küßet
seine Füße / vñd salbet sie mit salben.

Da aber das der Phariseer
sah / der in geladen hatte / sprach er
bey sich selbs / vñd saget / Wenn die-
ser ein Prophet were / so wüßte er /
wer vñd welch ein Weib das ist / die
in anrühret / Denn sie ist eine Sün-
derin. Ihesus antwortet / vñ sprach
zu im / Simon / Ich habe dir etwas
zusagen. Er aber sprach / Meister sa-
ge an. Es hat ein Bucherer zween
Schuldiger / Einer war schuldig /
zwey
fünff

Am tag

fünffhundert Grosschen / der ander
fünffzig groschen da sie aber nicht
hatten zu bezahlen / schencket ers bei-
den. Sage an / Welcher vnter denen
wird in am meisten lieben? Simon
antwortet / vnd sprach / Ich achte
dem er am meisten geschencket hat.
Er aber sprach zu im / Du hast
recht gerichtet.

Vnd er wandte sich zu dem
Weibe / vnd sprach zu Simon / Si-
hestu / dis Weib? Ich bin komen in
dein Haus / Du hast mir nicht Was-
scher gegeben / zu meinen Füßen / Die-
se aber hat meine Füße mit Thre-
nen geneket / vnd mit den Haren
ires Heubtes getrocket. Du hast
mir keinen Kus gegeben / Diese aber
nach dem sie herein komen ist / hat sie
nicht abgelassen meine Füße zu kü-
ssen. Du hast mein Heubt nicht
mit Ole gesalbet / Sie aber hat
meine Füße / mit salbe gesalbet. Der
halben sage ich dir / Ir sind viel
Sünde vergeben / denn sie hat viel
geliebet / Welchem aber wenig ver-
geben wird / der liebet wenig.

Vnd er sprach zu ir / Dir sind
deine Sünde vergeben. Da siengen
an die mit im zu Tisch sassen / vnd
sprachen bey sich selbs / Wer ist die-
ser / der auch die sünde vergibt? Er
aber sprach zu dem Weibe / Dein
Glaube hat dir geholffen / Gehe hin
mit Frieden.



Als ist ein treffliche Hi-
storia / die billich auff ei-
nen sonder tag / alle jar
in der Kirchen sol gepre-
digt werden / Denn sie
helt vns die zwey für

nemste stück der Christlichen Lere für /
Was ein rechte Bus sey / vnd wie man
zu vergebung der Sünden komen sol /
Wer aber solche Historia nur mit fleisch-
lichen augen ansehen / vnd nach dem en-
sserlichen schein vrteilen wolt / der würd
nicht allein nichts sondern hie sehen / son-
der auch wol vrsach haben / das er / wie
die Phariseer hie / sich dran ergere / vnd
im den ganzen handel misfallen lasse /
Denn es stehet ein Weib seer vbel an /
das sie in frembde heuser lauffen / vnd
sonderlich / ehrliche / daffere Leut vber
dem Tisch vberlauffen wolte / Darumb
ergerte sich der Phariseer hie auch an
diesem Weiblin / vnd ergert sich so hart /
da er vor Christum für eine Propheten
gehalten hette / dencket er izund / er sey
nicht so gut als ein Prophet. Denn so er
ein Prophet were / würde er das berüch-
tiget Weiblin kennen / von sich weisen /
vnd nicht leiden / das sie vor daffern /
ehrlichen Leuten / in einem frembden
Hause / one schew sich zu im machete vñ
in anrühete.

Wer wer diese geschicht rechte vr-
teilen / vnd dis Weiblin rechte kennen
wil / der sehe nicht blos auff ir eusser-
lichs thun / sonder er sehe ir in das hertz
hinein / da wirds weit ein andere ge-
stalt mit irem farnemen gewinnen. Wie
können wir aber ir in das hertz sehen?
schweigt sie doch stock still. Wenn sie et-
was sagte / so köndt man vngeserlich
aus den worten so viel nemen / das man
wusste / was sie im sinne hette / Aber es
darff der handel nicht viel wort. Siehe
nur vleissig auff ire werck / Das sind
nicht stumme werck / sonder / sie reden
vnd zeigen seer fein / was für ein hertz
sie hab / Denn das sie hinder den herten
tritt / sich zu seinen füßen legt / vnd
so bitterlich weinet / solches ist ein an-
zeigung / das sie nicht sicher noch
leichtfertig / sonder in irem hertzen auff
das aller höchst bekümmert ist. Denn
solches heisses weinen / kompt nicht aus
fürwitz vnd frölichen hertzen. Vnmuth /
bekümmernis / angst / furcht / schrecken /
vnd schweres anligen / ist der rechte brun-
da man solches hertzen wasser aus sche-
pffer

Die lere
in dieser
Historia.

Ein erger-
liche His-
toria /
nach dem
eussert-
chen anse-
hen.

Man sol
auff's hertz
sehen.

Des weib-
lins wein-
nen / zeigt
ein bekü-
mmertes
hertz an.

pflet. Das ist das erste / darauff wir sehen sollen / das sie so bitter weinet.

Warumb
das Weib
in beküm-
mert sey.

Was nu die ursach solches beküm-
mertem hertzen sey / sagt sie nicht. Aber
der Herr Christus verstehet es seer wol/
vnd sagtes fein mit runden Worten zwey
mal/erstlich/da er spricht zu Simon/
Ir sind viel sünde vergeben. Vnd dar-
nach da er zu jr sagt / Deine Sünde sind
dir vergeben. Das ist nu das anligen/
das sie nicht daheim zu haus leste / son-
der jagt sie heraus vnter die Leut /da sie
weis/ das sie Christum finden werde/
Vnd fraget gar nichts darnach / es ver-
teilen vnd halten andere Leut davon
was sie wollen / Ir ist alles daran geles-
gen / das sie zu Christo komen / vnd dis
gnadenreiche Wort von jm hören könn-
ne / Dir sind deine Sünde vergeben.

Bekent-
nis der
Sünde

Das ist das erste stück / welches
dem Herrn Christo an dem Weiblin
wolgefallet / das sie nicht sicher ist / wie
die Phariseer / sie erkennen ire Sünde/
vnd begert von hertzen davon los zu
werden. Solches redet sie nicht mit
worten / sondern ir weinen zeigets / wie
es dem Christus selbs verstehet vnd
deutet.

2
Die große
liebe zu
Christo /
der sünde
vergibt.

Das ander stück ist / das sie nicht
weis / wie sie sich freundlich gnug ge-
gen dem Herrn Christo stellen / vnd ire
lieb / so sie zu jm treget / entdecken / vnd
offenbar machen sol. Denn das sie zum
füßen ligt / seine füße so sie mit den ze-
hern genezet / mit dem har wider trü-
cket / sie küßet / mit dem köstlichen was-
ser begenst / Solches alles / ist ein an-
zeigung / das sie dem Herrn Christo
nicht feind sey. Das ist die ander tzu-
gent / die dem Herrn Christo wolgefelt /
Wil derhalb das Weiblin von seinem
Wirt vngestrafet / vnd vngetadelt
haben / vnd feret in vber Tisch vor jeder
man an / lieset im ein Capitel / vnd le-
ret in / wie er einen solchen Gast gehal-
ten solt haben.

Ich (spricht er) bin zu dir herein
komen / ja wol / das du mir ein schlech-
tes wasser hettest gegeben / meine füße

zu waschen (denn das war bey den Jü-
den breuchlich / wie man denn in den
Historien sihet / Genesis . 18 . 19 .) Was
thut aber dis Weiblin? sie weschet mir
meine füße / mit irem hertzwasser / Du
hast mir den kus nicht gegeben (denn
also pflegten die Jüden / das ein freund
den andern / der Wirt seine Geste küßet/
zum zeichen eines freudlichen hertzens/
vnd das sie wilkommen weren.) Aber dis
Weiblin kan nicht ablassen / meine fü-
ße zu küßen / Du hast mein heubt nicht
mit öle gesalbet / Dieses Weiblin aber
hat meine füße mit köstlichem wasser
gesalbet.

Ja Summa / der Herr wil vnd
kan es nicht leiden / das der Phariseer
dis Weiblin wolte straffen / vnd im vn-
recht geben / Denn er / vnser lieber
Herr Christus / sahe auff das hertz/
weil das so rechtschaffen vnd edel war/
kondte er im das werck nicht lassen
misfallen. Widerumb sahe der Phari-
seer nur auff das eusserliche / vnd wuste
vom hertzen nichts / darumb kondte er
jms nicht lassen gefallen.

Das ist die historia / welche vns
darumb vom Euangelisten fürgeschrie-
ben ist / das wir an diesem Weiblin ler-
nen / vnd vns auch also schicken sol-
len / das wir erstlich mit irem weinen/
das ist / rechtschaffene bus thun / Dar-
nach vnser vertrauen auff den Herrn
Christum setzen / das wir durch in ver-
gebung der Sünden haben. Im Bap-
stumb hat man auch von der Bus ge-
predigt vndgeleret / das Busse sey die
begangene Sünde bey sichs selbs bedens-
cken / vnd mit solchen gedanken / das
von reu vnd leid schepffen / darnach
die selbigen beichten / vnd leglich für
die selben / durch eigne werck / gnug
thun. Aber solche lere ist im grund
falsch / vnd ein lauter gifft der Seelen.
Darumb mögen wir hie aus diesem Ex-
empel lernen / was rechte Bus sey / da
wissen wir / das wir nicht können fei-
len / Denn was Christo vnsern lie-
ben Herrn gefelt / das mus rechtscha-
ffen sein.

Was wir
aus dieser
historia
lernen sol-
len.

Des
Bapsts
lere / von
der Bus.

2 ii DER

Am tag

Wer die
Weiblin
sey.

Der Euangelist nennet die arm Weiblin mit namen nicht / wiewol etliche meinen / es sey Maria Magdalena / da der Euangelist im folgenden Capitel von meldet / das der Herr sieben Tüfel von ir aus getrieben / vnd sie dem Herrn allenthalb nachgefolget sey / wo er gepredigt hat. Sie heisse aber wie sie wölle / so ist es doch war / das sie ein arme Sünderin gewesen / vnd sich den Tüfel in harrerey / Ehebruch vnd ander sünde mehr / hat lassen führen / Denn was solche einige Sünde / vnrat verursache / an Seel / Leib vnd gut / ist vnnot hiezuerzelen / man sihet alle tag vor augen. In solchen vnrat ist sie komen / vnd velleicht viel jar darin gelegen. Da nu vnser lieber Herr Christus sich mit wunderzeichen sehen / vnd mit predigen hören leset / kompt das arme Weiblin auch an die predigt / vnd wird ir hertz dermassen gerührt / das sie in sich selb schlegt / sich bekennet / vnd bey ir selber spricht / Du vnse ligs Mensch / was hast du dich doch geziehen / das du wider Gottes Gebot gelebt dich in vnzucht gebest / andere mit dir in sahr / leibs vnd der Seel gezogen hast / wenn Gott jzt mit seinem vrtail keme / wie würde dir wol dein büberey geratē. An stat der schendlichen freud vnd wol lust / würde komen / das ewige leid vnd verdammis. O Gott sey gnedig / vergib mir meine Sünde / verdamme mich nicht / ich wil umbkeren / von der schendlichen büberey ablassen / vnd mein leben bessern zc.

Was die
rechte
Bus sey

Als ist ein rechte Bus / das erstlich das hertz für Gottes zorn von wegen seiner Sünde erschrickt / vnd von hertzen begert derselbe los zu werden / vnd anfaßet danon abzulassen / Da wird endlich ein ander leben müssen folgen. Denn vn möglich ist es / wenn die rew recht im hertzen ist / vnd dir leid ist / das du bisher wider Gott gesündigt hast / das du dich in solche Sünd willig wider geben soltest. Solche rew aber wird ein mensch im nicht können machen / wenn er wil / Es ist des heiligen Geistes werck / welches er in vns anrichtet / durch das wort Gottes / welches erstlich die sünde auff-

deckt / Vnd darnach auch die straff der sünden anzeiget / den ewigen tod. Das ist ein solche straff / die sich nicht leßet verachten / sonder dringt vnd treibt das hertz der massen / das es nicht weis wo aus / vnd vor engsten / schier nicht mehr othem haben kan. Daher kompt dem armen weiblin hie das hertzliche weinen / vnd rechtschaffene enderung des gangen lebens / das sie nicht mehr den jungen Gesellen nach leufft / mit iren augen nicht mehr wie vor reitzeit / mit dem har nicht mehr hoffart treibet / Sonder brauchet solches alles dahin / das man mus sehen / sie hab ein hertzliches misfallen an irem vorigem leben / vnd wölle jzund sich bessern / vnd frömer werden.

Je sollen wir die Bus auch anheben / nicht sicher sein / sonder / ein jeder in seinem stand / vleissig sehen auff sein thun vnd lassen / Vnd wo wir wider Gottes wort gelebt / das wir ja bald da von ablassen / Gott vnser missethat bekennen / vnd bitten / das wir ein ander mal vns hüten / vnd frömer mögen werden. Solchs ist das erste / das wir an die sem Weiblin sollen lernen / wenn wir wollen anfaßē rechte bus thun. Aber damit ist die Bus nicht vollendet / Denn das durch werden dir deine Sünde nicht vergeben / das du dir sie leßest sein. Das gehört noch dazu / das du mit diesem weiblin zu dem Herrn Christo lauffest / vnd vergebung der sünde bey im suchest / Ja das du das hertz vnd vertrauen auff in habest / Er werde dir von Sünden helfen / on allen verdienst / allein aus gnaden. Das ist das rechte stück / dadurch die Bus ganz wird / vnd wir vergebung der Sünden erlangen.

Und hat in diesem stück dieses Weiblin keinen vorteil vor vns. Denn ob wir wol zu dem Herrn Christo nicht können persönlich komē / in sehen vnd hören / wie sie in gesehen vnd gehöret hat / So hat doch vnser lieber Herr Christus seinen befehl vnd wort hie niden aufferden gelassen / das man von seinen wegen vnd in seinem Namen sünde vergeben sol. Vnd ist zu solchem nicht allein

Wo her
die Bus
kome

Bus ver-
dient ver-
gebung
der sün-
de nicht.

Glaub
macht die
Bus
ganz.

allein das Predigamt vnd die Absolutio verordnet/ sonder auch die heiligen Sacrament/die Tauff/ vnd das Abendmal des H^{errn}. Denn darauff sind wir getaufft/ das wir durch Christum von sünden ledig/ vnd Gottes Kinder sollen sein. Sollen der halb in solcher anfechtung vnd angst vns an die heilige Tauff halten/ das wir bedencken/ was vns Gott darin hat zugesagt. Das Abendmal hat der H^{err} auch eingesetzt vns zur versicherung/ das wir durch des H^{errn} Christi Tod vnd sterben/ sollen vergebung der Sünden gewis glauben/ Darumb wer seiner sünden halb ein engstiges Gewissen hat/ vnd begert trost/ der finde sich hieher/ zum Nachtmal des H^{errn}/ er gedencke an seine Tauff/ er suche die Absolutio bey ein Kirchendiener/ oder sonst ein Christen/ so findet er den H^{errn} Christum/ der redet mit im/ eben wie mit dieser Sünderin/ vnd sagt/ Deine Sünde sind dir vergeben. Wie des H^{errn} Christi Wort klar mit bringen. Wer euch höret/ spricht er/ der höret mich.

Des
Bapsts
lere von
der Bus

Von solchem stück prediget der Bapst gar nichts/ sonder setzt noch an stat vnser H^{errn} Christi/ vnd des Glaubens/ den verdienst eigner werck/ das wir mit vnsern wercken sollen Sünde ablegen. Aber wie reimpt sich solchs mit dem Exempel dieser Sünderin? Wo die selbige nach des Bapsts predigt hette wollen Bus thun/ hette sie hin müssen zu den Priestern gehen/ vnd da alle ire Sünde erzelen/ Darnach hette sie sonderere werck ir fürnehmen müssen/ vnd nach solchem gehorsam/ aller erst vergebung der Sünden gewarten/ so fern solcher gehorsam were gnugsam gewesen/ danon sie doch ewiglich hette müssen zweineln. Aber solches ist ein verführische/ Ketzerische lere/ Den Pfaffen beichten/das ist die Sünde erzelen/wie man im Bapstum pflegt/ hat dich Gott nicht geheissen/ Vnd ob dichs jemand hiesse/ so thue es nicht der meinung/das du solche Beicht dafür woltest achten/ als solte Gott dir drum deine Sünde vergeben.

Man helt es wol für eine demut/ vñ für ein anzeigung einer rechten reu/ wenn ein Mensch hingehet/ vnd von stück zu stück erzelet/ was er hab vñbels gethan. Aber weil es Gott nicht geheissen oder befohlen hat/ sol man solchs in der Kirchen nicht gebieten/ noch fordern/ Sonderlich aber ist es wider die Schrift/ solche Beicht dafür halten/ das sie zu vergebung der Sünden diene. Das ist aber Christlich vnd nützlich/ das man junge Leut/ vnd das gemeine vñ geübte Volck dazu halte vnd vermane/ das sie die Absolutio von einem Kirchendiener empfangen/ wenn sie in irem gewissen sich beschwert befinden/ vñ trosts begeren/ Vnd sonderlich/ wenn sie zum Sacrament des Leibs vnd bluts Christi gehen wollen/ das sie sich zuvor anzeigen/ verhören vnd vnterrichten lassen 2c.

Wer solchen vnterricht kan man wol geben vnd empfangen one die erzehlung der Sünden/ so der Bapst geboten hat/ Da solle alle Stend zu helfen/ das die jungent recht vnterwisen werd/ die Kirchendiener/ Vater vñ Mutter/ Schulmeister/ vnd der gleichen personen/ Aber niemand sol so töricht sein/ das er vergebung der Sünden/ weder auff die beicht/ noch auff die vnterricht stelle/ Wie der Bapst mit seiner Beicht gethan hat/ da doch kein rechter vnterricht bey gewesen ist. Derhalb wir auch gedungen sind worden/ solche Beicht zu verwerffen/ vnd die Leut dahin zu weisen/ wenn sie recht wollen beichten/ das sie Gott im Himmel/ von gantzen hertzen ire Sünde klagen/ vnd sich der vergebung trösten/ so das Euangelium verheisset vmb Christi willen/ vñ solchen glauben zustercke auch die mündliche Absolution/ so Christus der Kirchen befohlen/ hören/ vnd daneben zu sehen sollen/ das es inen rechter ernst sey/ das sie hinfür Sünde lassen/ vnd fliehen wollen.

Wo solcher ernst ist/ da kans nicht feilen/ es wird als denn ein ander leben sich finden/ Denn dein hertz stehet je also/ das du den bösen wercken feind bist

Am tag

bist/vnd begerst nicht allein/ die selben zu vnterlassen / Sonder auch in guten wercken dich zu üben / wie du bis her dich in bösen wercken geübt hast / Aber da hüte dich widerumb bey leib/ das du auch solche enderung nicht dafür haltest/ das dadurch dir deine Sünde vergeben werden. Denn vergebung der Sünden widerferet dir allein durch den Glauben an Christum / das du mit diesem Weiblin zu im dich findest / mit herglichen vertrawē/er habe deine Sünde von dir genommen/ die selb getragen/ vnd das für mit seinem sterben am Stammē/ des Creuzes bezalet/ vnd gnug gethan.

Christen
vnd vn-
christen
sind gleich
vnd vn-
gleich

Als sind die rechten stück/ die ein vnterscheid machen / zwischen Christen vnd vnchristen. Denn in dem sind Christen vnd vnchristen gleich/ das sie beide Sünder sind / das ist / Einerley sündhaffte natur haben/ vnd sich für Sünden nicht können bewarē/ Wiewol einer mehr denn der ander/ dem Teufel vnd seiner sündhafften natur vnd bösen neigung folget. Aber darnach findet sich die vnterscheid/ die ist trefflich vñ gros. Ein Christ lebet nicht so rohe vnd sich er dahin/ Er weis/ das sein natur vnd neigung böse ist/ Derhalb hat er sich in guter hut/ vnd wo er solcher sündhafften natur / vnd des Teufels eingebung gefolget/ vnd vnrecht gethan hat / leidet ers im leid sein / Gibt sich für Gott schuldig / vnd begeret gnad. Zum andern/ hoffet er der gnaden/ vnd zweiuelt nicht/ gnad werd im durch Christum widerfahren. Dagegen die vnchristen sind sicher/ als hetten sie kein Sünd gethan/ folgen iherdar irer lust vnd willen/ vnd fürchten sich nichts dabey. Derhalb fragen sie nicht darnach / wie sie von sünden ledig werden.

Die werck
heiligen
halte von
Christo
nichts.

Also sitzen die Phariseer hie / vnd sonderlich der Wirt Simon/ der helt sich für from/ dencket nicht das er des Herrn Christi dazu bedürffe/ das im seine sünde vergeben werden / Er helts dafür / wie es Jüden vnd Türcken noch heutigs tags halten / wenn sie gleich haben sünde gethan/ sie wollen wol selbs solche sünde durch die Bus/ oder eigne werck ablegen. Darumb sihestu nicht das sie nasse

augen haben / die vber ire Sünde weisen / vnd sich für Gott vnd der welt schuldig geben/ wie dis arme Weiblin/ Oder sich vmb den Herrn Christum seer dringen/ Sie halten in/ wie eine andern Menschen/ vnd viel geringer denn sich selb. Denn sie sind solche Heiligen/ die nicht gern eine Sünderin wolten für den Leuten mit iren vmbgehen lassen/ wie der Herr Christus dis Weiblin lete mit im vmbgehen. Für solcher vnart sollen wir vns vleissig hüten/ denn da ist es vnmöglich/ das man Gott vñ vnsern Herrn Christum köndte recht lieben. Die aber/ so ire Sünde erkennen/ vnd sehen / was für ein grewlichen last vnd schweres vrteil sie auff inen haben/ die können es nicht lassen/ sie müssen solchen gnedigen Gott von hertzen lieb haben/ im danken/ seinen willen/ vnd sein wort vor augen haben / vnd folgen / wie der Herr anzeigt / im gleichnis von den zweien schuldnern.

Dem das bringt die natur mit sich / das man den lieb vnd werd hat/ des man genossen/ vnd der vns gut gethan hat. Eben wie man dem feind wird / der vns leid vnd schaden thut. Darumb antwortet Simon/ Dem am meisten geschencet ist / der wird am meisten lieben. Wer nu nicht gleybe/ das im Gott aus gnaden alle Sünde vergeben/ vnd die straffe der Sünden/ den ewigen Tod auffgehoben hat / der wird wol mit dem munde sagen/ er hab Gott lieb/ Aber vnmöglich ist es/ das es also im hertzen sey.

Darumb felle der Herr hie ein seer feines vrteil/ zwischen der armen Sünderin/ vnd dem heiligen Phariseer / seinem Wirt / Dem viel geschencet ist/ (spricht er) der liebet viel. Solches beweiset der Herr mit dem gleichnis/ von den zweien Schuldigern / darauff beschleusst er/ Dis Weiblin hat viel geliebet. Solches beweiset er mit iren wercken/ das sie seine Füße mit iren zehern getretet / mit irem har getrocknet / mit dem mund küßet / vnd mit köstlichen Wasser gesalbet hat. Widerumb spricht er zum Wirt/ Du hast mich nicht lieb/ denn

Niemand
liebet
Gott / er
gleybe
denn ver-
gebung
der sün-
den/ on
verdienst
seiner
werck.

denn der gleichen hastu mir nicht ge-
than/wie dis Weiblin gethan hat. Was
wird nu der Schlus sein/aus diesem Syl-
logismo? Anders nichts/denn wie es der
Herr seer gnaw vnd fein zusammen fas-
set. Ich sage dir/ Ir sind viel Sünd ver-
geben. Das beweiset sich mit dem / das
sie viel liebet. Dir aber/vnd deinen gesel-
len/sind die Sünde nicht vergeben/son-
der jr steckt noch drin / bis vber die oh-
ren/vñ werd darin sterben vnd verder-
ben. Denn man spüret je kein sondere
lieb an euch/gegē mir/ Welche lieb müs-
ste folgen/wo jr euch für Sünder hieltet
vnd glaubtet/das jr durch mich dauon
solt los werden.

Die liebe
verdientet
verge-
bung der
sünden
nicht/son-
der folget
nach der
verges-
bung.

Die Papisten führen diesen Spruch
wider vnser lere vom Glauben/ vnd sa-
gen/weil Christus spricht / Ir ist viel
vergeben / denn sie hat viel geliebet/das
vergebung der Sünde nicht durch den
Glauben / sonder durch die liebe er-
langet werde. Aber das solches nicht
die meinung sey / beweiset das gleich-
nis so das klar zeigt / das die liebe
folge aus dem Glauben/Wem viel ge-
schencke ist (spricht der Herr) der lie-
bet viel. Darumb wo man verge-
bung der Sünden hat / vnd glaubt / da
folget die liebe. Wo mans nicht hat/
da ist kein lieb/ Vnd Christus bald her-
nach selbs zu dem Weiblin spricht/ Ge-
he hin im friede/ dein Glaube hat dir ge-
hoffen/Das ist die Absolutio vnd trös-
tung / das sie der vergabung versich-
ert / nicht auff ire würdigkeit / sondern
das sie bey Christo vergabung suchet/
hoffet vnd fasset durch den Glauben/
vnd sich nicht leßt ire unwürdigkeit ab-
schrecken/das sie voller Sünde ist/ vnd
grosse unreinigkeit zu Christo bringet.

Alle mens-
chen sind
Gottes
schuldiger

W hat aber vnser lieber Herr
Christus/mit diesem gleichnis vns ein
gemeine lere wollen fürstellen / wie wir
zu vergabung der Sünden komen müs-
sen/Denn das er von zween Schuldi-
gern sagt / solches reimet sich auff alle
Menschen/die sind für Gottes gericht
Schuldiger / Nicht allein der Sünden
halb/ die ein jglicher für sich selb / mit
dem werck begehret / sonder der natur
halb / Denn wir komen alle von einem

Vater her / vnd sind von einer Mutter
geborn / welche beide ein sündhafftig
fleisch gehabt / in Sünden / vnd vnter
dem zorn Gottes / der Sünden halb ge-
wesen sind.

Ob nu wol vnter diesen zween Schul-
digern ein vnterscheid in dem ist/das ei-
ner fünffhundert/der ander nur fünff-
zig grosche schuldig ist/da ligt es nicht
an/Denn sie sind doch in dem zeub-
stück gleich/das sie sind beide Schuldi-
ger/vnd kan keiner nicht bezalen. Also
ob wol etwo vnterscheid vnter vns ist/
des eusserlichen lebens halb / Das einer
sich mehr am zaum helt/den der ander/
vnd sind nicht alle dem werck nach Die-
be/Ehebrecher/Mörder/Diese vngleich-
heit bleibt/wie man an dem Phariseer
vnd der Sünderin hie sihet.Der Pharise-
er war gegen die Welt zu rechnen/ fünff-
zig groschen schuldig/da das Weiblin
fünffhundert schuldig war / Den er hat-
te nicht so in vnzucht/ vnd öffentlich
em ergernis gelebt/wie das Weiblin/A-
ber nichts desto weniger/es sey die vnter-
scheid des eusserlichen lebens halb/vnter
vns wie sie wölle/wenn wir für Gottes
gericht komen/so heisse es also/ wir ha-
ben nicht zubezalen/vnd müssen Schul-
dner bleiben / der eben so wol mit dem
wenig/als jener mit der grosser summa.

vngleiche
schuld vns
ter vns

Wo nu die/so mit dem Phariseer we-
nig schuldig sind/in die vnare wölle ge-
raten/vnd wölle ire kleine schuld dahin
deuten/als werē sie gar nichts schuldig/
vnd noch dazu grosse verdienst rühmen/
vnd auff's recht wider gnade trogen/da
kert es sich vmb / Das aus der kleinen
schuld/ein grosse schuld wird / vnd aus
der grössen/ein kleine/ja gar keine / wie
man sihet/Der Phariseer ist seins lebens
halb fromer/denn das Weiblin / Aber
weil er sich dafür helt / als sey er nichts
schuldig/vnd wil sein schuld nicht bekē-
nen/bleibt solche schuld auff im/Wider-
umb/das Weiblin ist viel mehr schuldig
sie bekennets aber / vnd bittet vmb
gnad/Also wird sie der schuld gar los.

Alle mens-
chen sind
Sünder.

Als ist das erste von diesem gleich-
nis/das niemand sich zucht / erbarkeit/
oder anders vberheben / Sonder jeders
L üij man

Am tag

man für Gott sich schuldig geben / vnd bekennen sol / er stehe in Gottes Register / vnd sey viel schuldig / er könne aber nicht bezalen / noch im selb aus den schulden helfen. Was wil aber Gott mit solchen schuldenern machen? wie wil er sich in der rechnung gegen sie halten? die schuld ist da / der kan niemand leugnen. Denn da vberzeugt vns vnser eigen gewissen / vnd Gottes Gesetz / das schuldbuch / wie es Paulus nennet / Col. 2. Wer aber der schuld leugnen wolt / der kan gedencen wie es seinem Glaubiger gefallen werd / Denn wer nicht zu zalen hat / der hütet sich ja / das er recht haben / vnd seinen Glaubiger pochen / vnd wenn er die schulde fordert / zum leugner machen wolte / Damit wird er nichts ausrichten / denn das er mit recht vberzeuget / vnd in die eisen / oder in den schuldehurn gelegt werde.

Wie wir
von Sün-
den ledig
werden

Als ist nu das ander stück von der lere / vnd der größte trost / den wir arme Menschen hie auff Erden haben / das / wenn wir die schuld frey bekennen / vnd vns nur gegen Gott / vnserm Glaubiger demütigen / vnd gnad begern / er ein solches freundliches / gnediges hertz hat / das er vns alle vnser schuld nachlassen / vñ schencken wil wie der Herr Christus solchs klar vnd lauter im andern gleichnis Mat. 18. zeigt / von dem knecht / der zehen tausent pfund schuldig war / Den trost merck ja wol / vnd schleusse in in dein hertz hinein / denn sonst ist es vnmöglich / das du könnest erhalten / vnd selig werden / Denn an der schuld wirds nimmermehr feilen / dein eigen hertz wird dich vberzeugen / das du den willen Gottes nicht gethan / sonder oft dawider gesündet hast. Tu dürffen wir nicht dencken / das Gott solches vergessen / oder vns nicht zur rechenenschaft fordern werde / So es nicht ehe geschicht / so wirds doch am Todbet geschehen / Wo wiltu nu aus? schuldig bistu / vnd kanst doch nicht bezalen / Vnmöglich ist es / das du entlauffen / vnd dich für dem Glaubiger verbergen köndtest.

Je ist dis der einige trost / das du diesen Schuldherrn recht lernest kennen /

Denn mit andern Wuchern hat es die art / wenn sie leihen / das sie zum wenigsten die heubtsumma wider wöllen haben / wenn jnen der Wucherer wolt aussen stehen. Ein solcher Wucherer wil Gott nicht sein / wie Christus hie zeugt / Er wil wucher vnd heubtsumma / eines mit dem andern dahinden lassen / vnd dir schrecken / so fern nur du solches vmb Christi willen zu im dich versiehest / vnd es von im / mit vnzweifeligem hertze begere. Wer solches nicht lernen / vnd damit sich nicht trösten wil / der wird keinen trost wider die Sünde / im Himmel / noch Erden finden. Das kan man wol thun / das man ein zeitlang sicher ist / sich nicht fürchtet / vnd mit leichtem mut hingehet / als hette man aller ding bezalet. Denn vnser Herr Gott kan dir wol ein zeitlang borgen / wenn aber das stündlin kompt / das das Schuldbuch dir fürgehalten wird / vñ du diesen trost nicht hast / das du sagest / Mein Herr / sey mir durch Christum deinen Son / der für mich bezalet hat / gnedig / vnd vergib vns vnser schuld / so ist es aus mit dir / Du wirst in verzweinelung müssen sterben vnd verderben.

W ist es war / wir können es seer schwerlich glauben / das Gott so gnedig mit vns wölle vmbgehen. Jmerdar gedencen wir / eben wie wir in solchem fall / mit andern würdē thun / also werd Gott mit vns auch thun / Er werde das sein haben wöllen / vnd die scherffe brauchen. Aber solchen gedanken sollen wir nicht raum geben / Sonder dahin sehen / wie wir solcher gnade Gottes gegen vns können gewis sein. Denn das ist war / Gott ist gerecht / vnd kan die Sünde nicht leiden / Wie können Gott nu vñ wir Sünder zusamen? Solches leret Christus an ein andern ort / da er spricht / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son hat gegeben / auff das alle die an in glauben / nicht verlorn werden / sonder das ewige leben haben. Item / Des Menschen Son ist nicht komen / das er im dienen lasse / sonder / das er diene / vnd sein leben gebe zur bezalung für viele.

Gott ist
ein solcher
Wucherer
der
auch die
heubtsum-
ma nach
wil lassen

Warumb
Gott den
Sünden
gnedig sey

DA

Da hörestu / was Gott zu solcher gnad verursache / vnd wie wirs können gewis sein / das er vnser schuld nicht rechnen noch fordern / sonder vergessen / vnd nachlassen wölle. Denn da wir arme tropffen nicht konden bezahlen / schicket Gott seinen eingebornen Son / der nichts schuldig / sonder durch aus gerecht / vnd heilig war / das der selb in vnser schuld treten / vnd für vns bezahlen solt / der hat den tod für vns gelitten / vnd damit bezalet / was wir Gott schuldig waren. Darumb ligt es alles an dem / das du solcher bezalung dich tröstest / vñ gewis seiest in deinem hertzen / wie der Herr hie sagt / der Wucherer sey so gut willig / was man nicht bezahlen kan / das wöl er nachlassen / vnd schencken vmb Christus willen.

Christus
vñ.

Durch den
glauben
allein wer
den wir
selig.

Also sihet ewer liebe / wie es alles an dem ligt / das wir vnsern Herrn Christum recht lernen kennen / vnd bey jm mit der Sünderin vergebung der sünden suchen. Das heist ein rechter glaub / vnd hertzliches vertrauen auff Gottes güte / das er vmb Christus willen wölle sünde vergeben / vnd gnedig sein. Darumb stehet vnser Artickel vnser Glaubens hie / seer fein abgemalet / das man allein durch glauben an Christum vergebung der sünden / vnd das ewige leben empfangen könne / Wie denn der Herr hie schließt / vnd zum Weiblin sagt.

Dein Glaub hat dir geholffen / Gehe hin im frieden.

Was hat sie geglaubet? Anders nichts / denn weil sie ein arme Sünderin gewest / so sie von solchen sünden sol los vnd ledig werden / so mus es durch diesen Ihesum geschehen. Darumb laufft sie jm so nach / vnd da sie in sonst nicht bekommen kan / laufft sie on alle schew in ein frembd haus / vnter tapffere / erbare leut / vnangesehen / das sie vber tisch sitzen / vnd essen. Solchen ernst / lest jm der Herr gefallen / sagt jr vergebung den sünden zu / Vnd leret vns wo durch sie vergebung der sünden empfangen hab / vñ spricht / Dein Glaub hat dir geholffen.

Da gegen aber sitzen die Pharisæer da / dencken nicht / das sie Gott etwas schuldig sind / Vnd wo sie schon solche gedanken hetten / halten sie doch Gott nicht so für gnedig / das er jnen die schulde vergebens wüde nachlassen. Derhalb achten sie des Herrn Christi lauter nichts / Eben nu wie sie sein nicht achten / so achtet Christus jr auch nicht / lest sie sitzen vnd essen. Er aber gehet mit diesem weiblin vmb / vñ liest jnen ein gutes Capitel / das sie in sünden stecken / vnd Gott feind sind / ob sie gleich sich duncken lassen / sie sein seine beste freunde. Für solcher sicherheit vnd vnglauben laßt vns hüten / vnd mit diesem Weiblin ein rechtes hertzliches misfallen haben an vnsern Sünden / Vnd vergebung der selben durch vnsern Herrn Christum hoffen / der für vns bezalet / vnd vns aus dem Schuldbuch Gottes / durch sein leiden vnd sterben gethan hat.

Solches ist das fürnemste stück vnd heubtlere aus dieser Historia / vnd der rechte kern der kunst / welche allein die Christen können / vñ niemand anderswo her lernen kan / denn aus dem heiligen Euangelio. Aus dem Gesetz kan mans nicht lernen / Denn das selbe leret durch aus / wie Gott die Sünde straffen werde / vnd sagt nicht ein wort dauon / das Gott die sünden on verdienst / vmb seines Sons willen vergeben wölle. Wo zu wir aber solcher Gesetz Predig den noch bedürffen / höret jr anderswo / Vñ Paulus handelt sonderlich solches stück vleissig vnd fein / zum Galatern am. 3.

Al Eben dieser Lere / ist diese Historia ein seer feines bild der Christlich Kirch / die ligt Christo zum füssen / das ist / Sie helt sich an sein wort / damit tröstet sie sich wider die Sünde vnd böses gewissen / vnd waget an das wort alles was sie hat / Denn diese Füße sind jr höchster schatz vñ trost / dabey lest sie sich hie auff diesem elend / gleich wie in einem frembd den haws / finden. Aber der Wirt Simon / vnd seine Gese / die mit Christo zu Tisch sitzen / das ist / die so den Namen / das Ampt / Titel vnd herrligkeit haben / als die am nehesten bey Christo / vnd

Am tag

vnd die fürnemesten sind (wie Papst/
Bischoff/vnd sonst grosse Leut wollen
gehalten sein) die richten dis arm Weib
lin/haltens für ein verdampfte Sünde/
rin / vnd halten vmb iren willen vom
Herrn Christo auch nichts / Von sich
aber halten sie seer viel/lassen sich heilig
dunckē/dencken nicht/das sie des H^{er}r
Christi dürffen/Sie sigē oben an/das
arm Grewelin treucht vnter dem Tisch
vmb/Sie sitzen Christo zur seiten/das
arm Weiblin behilfft sich bey seinen fü
ssen.

Wer da gehet das vrteil / Simon
du Wirt im haus / du hast mich nicht
lieb/dir ist wenig vergeben. Zum Weib
lin aber spricht er/ Dir sind deine Sün

de vergeben/dein Glaub hat dir gehol
ffen/ Gehe hin im frieden. Daran lassen
die armen Christen inen genügen / Vnd
ergern sich lauter nichts an dem/das sie
vnter dem Tisch zum füßen ligen / vnd
die Heuchler am Tisch oben ansitzen.
Solchs ist auch tröstlich/das es so fein
in dieser Historia / als in einem gemeld
angezeigt ist/ wie die rechte Kirch / hie
auff Erden elend/ Die falsche aber vnd
vnrechte Kirch/ in ehren sey / vnd hoch
gehalten werde. Der liebe Gott wölle
vns bey dem kleinen heufflin erhalten/
vnd mit dieser fromen Sünderin ewig
selig machen. Das verleihe vns vnser lie
ber H^{er}r Ihesus Christus / durch sei
nen heiligen Geist / Amen.

An Sanct Jacobs tag:

Euangelium Marci. X.

